

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 47

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frech. «Ich halte mich immer an das Sprichwort: Was ich nicht weiß, das macht mir nicht heiß.»
«Sapperlott! Da müssen Sie ja fortwährend frieren!»

*
«Ach, entschuldigen Sie, komme ich hier zum Paradeplatz?»
«Nein, im Gegenteil, da müssen Sie gerade entgegengesetzt.»
«Dann muß ich also rückwärts gehen?»
«Das brauchen Sie nicht direkt. Wenn Sie sich umdrehen, können Sie wieder vorwärts gehen!»

*
«Ich könnte Ihnen für Ihr Varieté eine große Attraktion anbieten», sagte der Agent, «und zwar einen Liliput-Zauberer!»
«Ist er denn auch wirklich ganz klein?» fragt der mißtrauische Direktor.
«Klein? Wenn dem die Füße wehtun, dann glaubt er, er habe Kopfschmerzen!»

*
«An Ihrer Kehle sehe ich, daß Sie ein Instrument spielen, das mit Luft betrieben wird!» sagte der Doktor.
«Stimmt!» staunte der Patient.
«Ja, ja, mit der Zeit lernt man viele Dinge», meinte stolz der Arzt.
«Im übrigen, was für ein Instrument spielen Sie denn?»
«Handharmonika, Herr Doktor!»



«Schau, die zwei Alten, wie die einander ähnlich sind!»
«Vielleicht sind es Zwillinge?»
«Aber wohl kaum, in diesem Alter.»

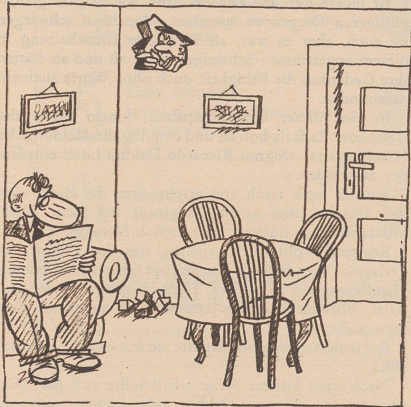
— Regarde ces deux vieux, c'est prodigieux ce qu'ils se ressemblent!
— Ce sont peut-être des jumeaux.
— Pense donc, à cet âge!

Zeichnung H. Lehmann

Die 11 Seite



«Fräulein, ich möchte eine Karte für die Abendvorstellung!»
«Das Haus ist ausverkauft bis auf den letzten Platz!»
«Na schön — dann geben Sie mir den!»
— J'aimerais une place pour la représentation de ce soir!
— Je regrette, mais tout est vendu jusqu'à la dernière place.
— Et bien, donnez-moi celle-là.



«Ich bitte um Entschuldigung, aber wir müssen hier einen Ofen aufstellen, und das Rohr geht hier durch diese Wand.»
Professor: «Ich habe nichts dagegen, aber warum diese Umstände mit dem Loch, konnten Sie es mir nicht auch durch die Türe sagen?»

— Veuillez m'excuser, mais nous installons un fourneau dont le tuyau doit passer par cette paroi.
— Entendu, mon ami, mais vous auriez pu prendre la peine d'entrer pour m'en avertir.

Gesehen. «Neulich geriet ich auf der Straße mit einem Herrn in Streit! Und was soll ich Ihnen sagen, da ging mein Temperament mit mir durch...»
«Ja, ja, ich habe Sie rennen sehen!»

Le conducteur Trady n'a pas inventé la poudre. Cela ne l'empêche pas d'être un soldat consciencieux, travailleur et qui, parfois, ne manque pas de bon sens. Aussi le capitaine Pa-t-il choisi pour s'occuper de sa monture.

Un jour, le capitaine lui dit:
— Trady, va seller mon cheval. Dans une demi-heure, je pars. Exactement une demi-heure plus tard, Trady se trouve devant le bureau de compagnie tenant par la bride le cheval sellé. Le capitaine arrive, voit le cheval, s'arrête net et crie:
— Mais, Trady, tu as mis la selle à l'envers.
Trady s'aperçoit de son erreur, demeure silencieux quelques secondes, puis, sans perdre son calme, répond, de sa voix lente:
— C'est que, mon capitaine, vous aviez oublié de me dire de quel côté vous vouliez aller.



«Ja, die Zeiten sind anders geworden, heutzutage sprechen die Leute nicht mehr miteinander!»
— Les temps ont bien changé, de nos jours les gens n'échangent plus d'idées.

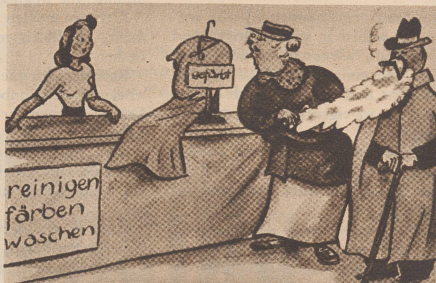


Echtes Jägerlatein
Histoire de chasse

Die langen Bärte — Les barbichus



«Es ist die einzige Möglichkeit, um zu verhindern, daß sein Bart naß wird.»
— C'est le seul moyen de l'empêcher de mouiller sa barbe.



«Können Sie mir sagen, wie man Nikotinflecken herausbringt?»
— Pourriez-vous me donner un produit contre les taches de nicotine?



Der Mann, der so langsam aufstieg, daß er zuletzt seinen Bart als Felle benutzen konnte.
L'homme qui emploie sa barbe en guise de peaux de pboque.



«Ja, wir sind Zwillinge, er muß den Vollbart tragen, damit man uns nicht verwechselt.»
— Nous sommes jumeaux et avons une telle ressemblance que mon frère est obligé de porter la barbe.